



Protokoll

Sportausschusssitzung

12. November 2024, 16:30 bis 18:32 Uhr

öffentlich

Rathaus Marktplatz, Großer Sitzungssaal

Vorsitzender: Bürgermeister Martin Lenz

Protokollführerin: Anna-Lena Freyer

Zahl der anwesenden Mitglieder: 22

Abwesende Mitglieder: 3

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und verpflichtet folgende sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner: Frau Gerda Desserich, Frau Ulrike Dezenter-Kramp, Frau Ulrike Gabrys, Frau Caroline Handtmann, Frau Dörte Krämer, Herrn Dr. Andreas Rámin, Herrn Gert Rudolph, Frau Nicole Saam. Er stellt fest, dass Frau Stadträtin Anlauf (ohne Vertretung), Herr Schur und Herr Prof. Dr. Woll entschuldigt sind.

- Öffentlicher Teil -

TOP 1 Einführung in den Sportausschuss

- Mündlicher Bericht -

Frau Hinken (SuS) stellt mittels einer Powerpoint-Präsentation die Organisationsstrukturen und Personen des Dezernat 3, des Schul- und Sportamtes und der dort angesiedelten Abteilung Sport vor. Die Zuständigkeit der Abteilung Sport liege insbesondere in der Umsetzung der Förderung des Sports im Rahmen der städtischen Sportförderungsrichtlinien. Hierfür stehe ein jährliches Budget von 7,5 Mio. Euro im städtischen Haushalt zur Verfügung. Sie erwähnt in diesem Zusammenhang, dass es in Karlsruhe 210 Sportvereine, hiervon 100 besitzende Vereine, gäbe, in denen rund 104.000 Mitglieder in 90 Sportarten organisiert seien. Die größten Herausforderungen der nächsten Jahre sehe sie neben den World Games insbesondere in der Hallensituation, hierbei das Thema der Hallenvermietung und die Überarbeitung und Neuregelung der Hallenbenutzungsordnung. Abschließend informiert sie den Sportausschuss darüber, dass ab 1. Januar 2025 der neue Amtsleiter des Schul- und Sportamtes seinen Dienst antreten werde.

Beschluss: Der Sportausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 2 Bürgerbefragung 2023 Sport und Bewegung - Auswertung

- Vorlage -

Der Vorsitzende hält fest, dass vor über zehn Jahren im Rahmen eines aufwendigen kooperativen Planungsprozesses unter Beteiligung der Sportvereine und zahlreicher Expert*innen ein Sportentwicklungsplan aufgestellt wurde. Im Zusammenspiel der darin ent-

haltenen strategischen Ziele, der diesbezüglichen Evaluationen vor Haushaltsberatungen, Anpassungen der Sportförderungsrichtlinien und regelmäßigem Monitoring mittels Bürgerumfragen, sei man immer am Puls der Zeit der Bedarfe. Eine Fortschreibung des Sportentwicklungsplans sei somit nicht notwendig.

Frau Hinken (SuS) ergänzt, dass die bereits 2013 vom Stadtplanungsamt durchgeführte Bürgerumfrage zum Sportverhalten, nun mit zum Teil gleichen Fragen, wiederholt wurde, um eine Vergleichbarkeit herstellen zu können. Damals habe man zusätzlich Fragen zu den Bädern aufgenommen, wohingegen dieses Mal mehr Fragen zum informellen Sporttreiben enthalten waren. Darüber hinaus sei, wie bereits 2013, eine Sportanlagenbedarfsplanung durch das Institut IKPS erstellt worden.

Herr Hock (SuS) erläutert zentrale Aussagen des Ergebnisberichtes im Hinblick auf das Aktivitätsverhalten, Motive und Organisationsform sowie die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung.

Frau Stadträtin Dr. Sardarabady (GRÜNE) dankt für den Bericht und die Ausführungen, welche viel Positives beinhalteten. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass insbesondere ausländische Jugendliche/Erwachsene oder Personen mit Migrationshintergrund deutlich weniger im Sportverein organisiert seien, und dass Mädchen die Sicherheit auf Sportplätzen deutlich weniger bestätigen als Jungen. Wissen möchte sie, wie der Rückgang der Vereinsbindung von Jugendlichen zu erklären sei. Zum anderen interessiere sie, ob es inklusive Sportgruppen für Kinder und Jugendliche gäbe.

Herr Stadtrat Tröndle (SPD) dankt für die profunde Bürgerumfrage mit der man kommunalpolitisch arbeiten könne. Dabei stelle die Tatsache, dass die Vereinsbindung bei Kindern und Jugendlichen deutlich höher als bei Erwachsenen sei, und keine lebenslange Vereinszugehörigkeit mehr gegeben sei, ein großes Problem hinsichtlich der Infrastruktur, Versorgung und Finanzierung innerhalb eines Vereins dar. Aus seiner Sicht als Vereinsvorsitzender berichtet er, dass die Nachfrage nach Fußball zurückgehe, an anderen Ballsportarten jedoch ein immenses Interesse bestehe, und hierfür keine Hallenkapazitäten vorhanden seien. Auf die Frage von Frau Stadträtin Dr. Sardarabady meldet er zurück, dass es durchaus inklusive Angebote gäbe, und dankt Frau Hagg vom Schul- und Sportamt der Stadt Karlsruhe für ihre diesbezügliche Unterstützung.

Herr Stadtrat Hofmann (CDU) hält die Sportförderung, die Vereinslandschaft und das Angebot der Stadt Karlsruhe auch im deutschlandweiten Vergleich für hervorragend. Das Hallendefizit liege aus seiner Sicht auch in der zu bemängelnden langen Bauzeit von Sporthallen begründet. Das Ergebnis der Bürgerumfrage erschrecke ihn jedoch, da Bewegung insgesamt gesellschaftlich zurückgehe. Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund hingegen funktioniere seiner Ansicht nach in den Sportvereinen sehr gut.

Herr Dr. Ramin bedankt sich für die Analyse der Zahlen und merkt an, dass die Beratung über das weitere strategische Vorgehen möglicherweise im Rahmen einer Klausur sinnvoll sei. Die genannte Überversorgung an Gymnastikräumen könne er in der Praxis nicht wahrnehmen. Fraglich sei auch, wie die Hallensituation im Hinblick auf den kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung zu bewerten sei. Bezugnehmend auf den Integrationsmotor Sportverein hält er fest, dass es trotz hilfreicher Programme wie „Kooperation Schule-Verein“ auch Grenzen gäbe und manche Kinder, insbesondere auch Mädchen,

nicht zu erreichen seien. Ein Ganztageseschulbetrieb könne jedoch dabei helfen, alle Kinder anzusprechen.

Herr Stadtrat Gaukel (VOLT) erkundigt sich, ob dem Überangebot an Tennisanlagen nur mit einer Umwandlung in Padelplätze oder Beachsportanlagen begegnet werden könne, oder man diese auch anderweitig nutzen könne. Er hält fest, dass die knappe Überkapazität an Hallen gut sei, man sich jedoch aufgrund zeitlicher und geographischer Engpässe in dieser Thematik nicht zurücklehnen könne. Auch möchte er wissen, ob kommende Sanierungsmaßnahmen von Hallen in den Berechnungen Beachtung gefunden haben oder das Problem möglicherweise größer sei, als die Zahlen es erscheinen lassen.

Herr Hock (SuS) erläutert, dass Sanierungen und Neubauten nicht in der Berechnung der Hallenkapazitäten berücksichtigt wurden. Hinsichtlich der Bewertung der Zahlen zur Vereinszugehörigkeit der 14- bis 18-Jährigen gibt er zu bedenken, dass in der Bürgerumfrage 2013 auch die Altersklasse der 10- bis 13-Jährigen, welche sehr stark in Sportvereinen organisiert sei, befragt und in den Ergebnissen berücksichtigt wurde. Der Rückgang in der Vereinszugehörigkeit der Kinder/Jugendlichen sei daher zum Teil der Datenbasis geschuldet. Bei der Betrachtung des Anlagenbestands hingegen sei die Altersklasse ab 10 Jahren anhand der aktuellen Mitgliedermeldungen des Badischen Sportbundes eingerechnet worden. Bezüglich der Umwandlung von Tennisanlagen gäbe es verschiedene Möglichkeiten, auch Renaturierungen seien im ökologischen Sinne denkbar. Da es sich meist um besitzende Vereine handle, obliege diese Entscheidung jedoch den Vereinen. Auf die Nachfrage von Frau Stadträtin Dr. Sardarabady antwortet er, dass die Themen Integration und Inklusion in den Sportförderungsrichtlinien verankert seien und entsprechende Programme wie beispielsweise „Soziales Miteinander durch Sport“ aufgesetzt worden seien. Auch vom Land gäbe es analoge Programme, an denen sich Sportvereine beteiligen könnten.

Herr Rudolph ergänzt, dass der Rückgang in der Vereinszugehörigkeit der 14 bis 18-Jährigen auch im Verbandsgebiet des Badischen Sportbund erkannt worden sei, und diese Gruppe großer Aufmerksamkeit bedürfe.

Beschluss: Der Sportausschuss nimmt die Auswertungsergebnisse der Bürgerbefragung 2023 zu Sport und Bewegung sowie die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung zu den Kernsportstätten zur Kenntnis.

TOP 3 World Games - Mündlicher Bericht -

Der Vorsitzende informiert, dass zur aktuellen überregionalen Debatte kein Kommentar abgegeben werde. Man habe sich auf Empfehlung des DOSB um die Ausrichtung der World Games 2029 beworben und seitens der International World Games Association (IWGA) am 1. Mai den Zuschlag erhalten. Den Gemeinderatsbeschluss werde man aufgrund des Endes der Ampel-Koalition nun leider nicht wie geplant im Dezember fassen können. Man benötige sowohl den Bundes- als auch den Landeszuschuss und werde diesbezüglich kein Risiko eingehen. Bislang signalisiere die IWGA hierfür Verständnis. Über den Landeszuschuss werde noch vor Weihnachten entschieden.

Frau Leßle (Dez.3) führt die Ziele der Stadt Karlsruhe aus, welche mit der Ausrichtung der World Games verfolgt würden und erläutert die bisherigen Ablaufschritte vom Entschluss für die Bewerbung bis zum Erhalt des Zuschlags.

Die World Games würden es den nicht olympischen Sportarten ermöglichen, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Dabei wolle man als Ausrichter Einfluss auf die Auswahl der Sportarten nehmen und auch 3 bis 4 Parasportarten durchführen. Auch möchte man mit der Ausrichtung eine völkerverbindende Begegnung der internationalen Gemeinschaft ermöglichen, die Region mit Frankreich hervorheben und die Veranstaltung als identitätsstiftenden Impuls für die Sportregion nutzen. Dabei soll Karlsruhe als Sport- und Kulturstadt, Lebens- und Arbeitsort sowie Tourismusziel präsentiert werden. Es werde eine Veranstaltung von den Menschen für die Menschen, wodurch auch in der gesamten Stadtbevölkerung ein Bewusstsein für Sport und Bewegung als Schlüssel für ein gesundes und erfülltes Leben entstehen soll.

Seit Erhalt des Zuschlags handle man den Vertrag mit der IWGA aus, befasse sich mit den Zuschüssen von Bund und Land sowie dem notwendigen Gemeinderatsbeschluss. Man gehe aktuell davon aus, dass die Verhandlungen mit der IWGA im ersten Quartal 2025 zum Abschluss gebracht werden könnten. Sobald die finanziellen Zusagen seitens des Bundes und des Landes sowie der Gemeinderatsbeschluss vorliegen, werde man das lokale Organisationskomitee in Form einer GmbH oder gGmbH gründen. Auch informiert sie darüber, dass im Oktober zur Vorbereitung der World Games 2025, das Competition Manager Meeting, sowie ein Treffen des Nationalen Olympischen Komitees in Chengdu stattgefunden habe, an dem auch eine Karlsruher Delegation unter ihrer Leitung teilgenommen habe. Dort habe man die Vertreter*innen der Sportfachverbände kennengelernt, den aktuellen Stand der Vorbereitungen in sämtlichen Handlungsfeldern erfahren und sich mit der IWGA austauschen können.

- Vorführung des im Rahmen der Vergabeveranstaltung in Esslingen im Mai 2024 präsentierten Bewerbungsfilms der Stadt Karlsruhe. -

Herr Dr. Ramin hebt die positive Chance zur Entwicklung der Stadtgesellschaft hervor, welche die Ausrichtung der World Games mit sich bringen würde und berichtet von der überwältigenden positiven Resonanz, die bereits jetzt von den Sportvereinen ausgehe. Er betont, dass ein Erfolg der World Games nicht ohne den Einbezug der Sportvereine und des organisierten Sports möglich sei.

Frau Desserich berichtet von ihrem Besuch bei den Olympischen Spielen in Paris sowie des Competition Manager Meeting in Chengdu, an dem sie mit der Karlsruher Delegation teilgenommen habe. Mit Blick auf Paris lobt sie die Stimmung, Einbindung von Sehenswürdigkeiten, sowie die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Volunteers, woran Karlsruhe sich orientieren solle. In Chengdu sei deutlich geworden, dass Karlsruhe in jedem Fall ein Ausrichtungsort der kurzen Wege werde, wodurch auch der Kontakt zu Zuschauern bestmöglich gegeben sei, und ein positiver Effekt auf die Stimmung in der Stadt entstehe. Auch blicke sie im Vergleich sehr positiv auf die geplante nachhaltige Nutzung der Karlsruher Sportstätten.

Frau Saam berichtet von einer Vielzahl an Verbänden, Sportarten, Ehrenamtlichen welche bereits Kontakt zum Sportkreis aufgenommen hätten, um Sportarten in und um Karlsruhe bekannt zu machen oder zu unterstützen. Beispielsweise habe bereits am 24. Juni 2024 eine erste Meisterschaft des Sambo-Verbandes aufgrund der World Games Vergabe in

Karlsruhe stattgefunden. Auch das Nationalteam im Ultimate Frisbee werde im Sommer 2025 sein Trainingslager vor den World Games in Chengdu, sowie mehrere Meisterschaften und Testspiele in Karlsruhe durchführen. Sie betont die Chance für Karlsruhe, die nicht-olympischen Sportarten in den Fokus zu rücken.

Frau Handtmann hebt den Gesundheitsaspekt hervor, welchen die World Games mit sich bringen. Die vom Institut für Sport und Sportwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie durchgeführte MOMO-Studie zeige, dass die motorische Leistungsfähigkeit in den letzten zehn Jahren stark abgenommen habe, was auch Auswirkungen auf das Lernen habe. Zwar habe man in Karlsruhe seit Jahren vielfältige Unterstützungssysteme wie beispielsweise die Kooperationen „Schule-Verein“ oder auch das seit kurzem an fünf Karlsruher Schulen bestehende Förderprogramm „Sportschuhbande“. Mit der Bewerbung um die World Games entstehe jedoch eine weitere gute Chance, um in Schulen und Vereinen aktiv zu werden und neue Sportarten, sowie Freude an Bewegung in die Bevölkerung zu tragen und somit einen Beitrag zur motorischen Fitness, dem lebenslangen Sporttreiben und kognitiven Lernen zu leisten. Diese Chance dürfe sich die Stadt nicht entgehen lassen.

Herr Rudolph teilt mit, dass der BSB Nord im Rahmen eines Unterstützungsschreibens von Beginn an in die Bewerbung eingebunden gewesen sei, und im BSB-Präsidium Einstimmigkeit zu der Bewerbung um die Ausrichtung der World Games 2029 geherrscht habe. Auch in den Verbänden und Vereinen Nordbadens nehme er eine große Euphorie wahr. Die Ausrichtung sei eine Win-Win-Situation, da neue (Trend-) Sportarten die Möglichkeit böten neue Mitglieder, insbesondere unter den 14-18-Jährigen zu gewinnen. Darüber hinaus seien im Marketingrat, welchem auch er angehöre, viele Unternehmer der Region vertreten, welche sich mit großer Begeisterung einbringen möchten. Auch die Region stehe demnach hinter diesem Projekt, wodurch ein großes Potential für späteres Sponsoring bestehe.

Herr Dr. Ramin informiert darüber, dass der Sportkreis 2029 ein Jahr der Erziehung durch Sport ins Leben rufen werde und man alle Karlsruher Schulen einbeziehen werde. Er betont, dass die World Games nicht nur eine Sportveranstaltung seien, sondern diese eine einmalige Chance böten die Werte des Sports, wie Fairness, gemeinsames Miteinander und Teilhabe zu vermitteln, was es insbesondere in der aktuellen Zeit für die Demokratie und das gesellschaftliche Miteinander brauche.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) zollt großen Respekt für das Engagement und die Schritte, welche bereits absolviert worden seien. Die World Games dürften kein 11-Tage-Sportevent sein, sondern müssten, nicht nur im Hinblick auf die Sportstätten, von Nachhaltigkeit geprägt sein. Gerade die im Rahmen der Bürgerumfrage beleuchteten Probleme müsse man in den Fokus rücken. Auch wenn der Bund die Stadt aktuell in der Schwebe lasse, sei alleine durch die Bewerbung und den Zuschlag bereits ein Schwung in der Stadtgesellschaft wahrzunehmen.

Herr Stadtrat Löffler (GRÜNE) schließt sich dem Werben für die Ausrichtung der World Games 2029 an. Dass bereits so viele Menschen ihre Unterstützung anböten, zeige, dass man auf dem richtigen Weg sei. Der Wert für die Stadtgesellschaft auf dem Weg dorthin sei aufgrund der stattfindenden Veranstaltungen, der entstehenden Strukturen, des Zusammenwachsens mit den Volunteers enorm. Man schaffe damit Nachhaltigkeit nicht nur im Bereich der Sportstätten, sondern auch bei der Vereinsbindung.

Herr Stadtrat Hofmann (CDU) sieht einen riesigen Mehrwert und Impuls für den Bereich der Bewegung und Sportinfrastruktur. Die Sportanlagen aufzuwerten ohne Neues zu schaffen, stärke und fördere das System der besitzenden Vereine, und stünde der Bevölkerung im Nachgang im Sinne der Nachhaltigkeit zur Verfügung. Er betont erneut, dass die CDU-Fraktion die Bewerbung unterstütze und man mit den Fachleuten der Karlsruhe Marketing und Event GmbH und der Karlsruher Tourismus GmbH eine tolle Expertise für die Organisation habe. Er teilt mit, dass von Seiten des Landes BW positive Signale gesendet würden und betont, dass es eine Blamage für Deutschland sei, wenn die Veranstaltung aufgrund der fehlenden Finanzausage nicht in Karlsruhe durchführbar wäre. Auch äußert er, dass die atmosphärischen Störungen seitens der Stadt Hannover und des DOSB nun entkräftet werden müssten.

Herr Stadtrat Cramer (KAL) regt an, die Kunst- und Kulturszene miteinzubeziehen.

Frau Leßle (Dez.3) berichtet, dass der Kulturbereich mitgedacht werde, und bereits diesbezügliche Gespräche mit Frau Szope geführt worden seien. Sie ergänzt, dass sich auch bei der Stadt bereits Sportarten melden, welche WM- und EM-Veranstaltungen in Karlsruhe durchführen wollen würden.

Der Vorsitzende dankt dem Sportkreis für die Hervorhebung dieser vielen positiven Aspekte und auch den zahlreich erschienenen Vereinen für das öffentliche Interesse, worin er ein beeindruckendes Signal sehe. Auch die zahlreichen Beiträge der Fraktionsvorsitzenden würden dem Stadtparlament Rückenwind geben.

Beschluss: Der Sportausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Um 18:32 Uhr beendet **der Vorsitzende** den öffentlichen Teil der Sitzung.

Dem öffentlichen Teil der Sitzung folgt ein nicht öffentlicher Teil.

Karlsruhe, 12.11.2024

Gesehen und genehmigt.

Martin Lenz
Bürgermeister

Anna-Lena Freyer
Schriftführerin